

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für außerhalb ebenfalls 2 Mark, für  
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat  
67 Pf., excl. Postgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Carl Graefe in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition des Berechnung  
nach Anzeigen und allen An-  
noncen-Expositionen angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Expositionen: Vorläufiger 12.  
Gr. Umriss 47.

Nr. 182.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 8. August

1877.

Elfter Jahrgang.

### Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate August und September werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.

### Die Expedition der Saale-Beitung.

### Die Greuelfrage.

Schreden und Verden sind die Begleiter eines jeden Krieges und mit diesen, soweit sie nicht über das Maß des Herkömmlichen hinausgehen, hat die neuerdings aufgeworfene „Greuelfrage“, wenn das Wort erlaubt ist, nichts zu thun. Es handelt sich um die mannigfachen Verbrechen zufolge in letzter Zeit in Bulgarien verübten Grausamkeiten an verwundeten und gefangenen Türken und an türkisch-slavischen Provinzen und während aller Wochen des türkisch-serbisch-montenegrinischen Kampfes hat es nicht an haarsträubenden Darstellungen gefehlt, die uns das erschreckende Bild der entsetzten bestialischen Natur des Menschen vorführten. Die letzten derartigen Schilderungen stellen sich in ihrer Beziehung und ihres Vorgängern ebenbürtig an die Seite; neuer an ihnen ist aber, und dies bringt der Sache eine interessante Seite, daß die russischen Soldaten als die entmenschten Thäter bezeichnet werden. Dies wird wenigstens in einem Theil der Berichte behauptet.

Man weiß nun, daß von türkischer und türkenfreundlicher Seite Schandvergehungen, die sich nie zugetragen haben, in Umlauf gebracht werden, um den Gegner in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und um womöglich das Einwirken Europas gegen ihn herbeizuführen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß ein sehr erheblicher Procentsatz der berichteten Greuel auf bloße Erfindung, auf Mißverständnisse und auf Uebertreibung zurückzuführen ist. Inwiefern nach allen Abwägen, die hier geboten erscheinen, bleibt die Sache doch haarsträubend. Die gefundenen Leichen von Weibern und Kindern, die niedergeburtene Säuglinge und Kinder, die ausgehornten ebendaligen Wohnstätten dieser Täuflinge lassen sich nicht kritisch in Nichts auflösen. Der Zweifel bezieht sich nur auf ein Mehr oder Minder und außerdem, was allerdings von viel größerer Bedeutung ist, auf den Thäter und Urheber.

Für die letztere Art des Zweifels haben wir auch eine — allerdings harmlose — Parallele aus dem deutsch-französischen Kriege. Die Zuchtsache, daß in der Länge von Paris eine große Anzahl von Wandbärgen gründlich ausgeplündert worden war, stand fest. Die Frage aber, wer sie ausgeplündert hatte, ob deutsche oder französische Hände, war sehr bestritten, und gerade die Entscheidung dieser Frage war für den Geschichtsschreiber eine wichtige. So geben die Russen zu, daß in Bulgarien an der bulgarisch-russischen Grenzlinie Unmenslichkeiten verübt worden sind, aber sie leugnen entschieden, daß sie dieselben begangen hätten. Ihnen zufolge sind es die christlichen Bulgaren, die über ihre bisherigen Tyrannen und Feinde mit viehischer Wuth hergefallen seien. Diese Behauptung hat viel für sich, das ist nicht zu verkennen, und Schiller hätte gewiß Recht, wenn er „den Slaven, der die Hute trägt“ für besonders gefährlich hielt. Der russische Soldat ist nach dem übereinstimmenden Zeugnisse aller Beobachter und auch nach den Erfahrungen, die unsere Eltern und Großeltern gemacht haben, gutmüthig und namentlich gegen Frauen und Kinder freundlich. Er hat andere, für den Feind und für den Quartiergeber sehr unangenehme Eigenschaften, aber eigentliche Grausamkeit gehört nicht zu

ihnen. Aus diesen inneren Gründen ist eher den Bulgaren als den russischen Soldaten die Schuld an den Grausamkeiten zuzuschreiben, sobald man sich aber diesen Gewöhnlichkeiten, welche den Russen die Blutschuld zur Last legen, aus irgend einem Grunde verdächtig und wenig glaubwürdig. Man wird allerdings einräumen müssen, daß möglicherweise unter den zahlreichen halbwilden Völkerschaften des Orients, die ja meistens ihr Contingent zur Armee gestellt haben werden, Mithridatide der Bulgaren sich befinden. Wäre dies aber auch nicht der Fall, so würde die russische Regierung doch einen Theil der Verantwortlichkeit nicht ablehnen können. Der Vermuth ist zwar, die als „Verbreiter der Bulgaren“ aufgetreten ist, nicht ihr zu kleben dürfen, daß sie die Verthe losgelassen hat. Die russischen Soldaten haben in jenen Bezirken jahrelang den Haß der Unterdrückten gegen die Moslems geschürt, jetzt kommt er in grauenerregender Weise zum Ausdruck. Die Thatfache wird sich nicht umfassen lassen, daß die bulgarischen Greuel neueren Datums in ursächlichem Zusammenhange mit der Politik Rußlands stehen.

### Politische Uebersicht.

Die Gelbpest in Konstantinopel ist jetzt so hoch gestiegen, daß der Sultan die Herabsetzung der Beamtengehälter auf die Hälfte für die Dauer des Krieges angeordnet hat. Also hüben die Leute die eine Hälfte ganz ein, die andere erhalten sie in werthlosem Papiergeld ausgezahlt und so arbeiten sie thatächlich umsonst. — Namik Pascha wird dem Kriegesgericht, welches über Abdul Kerim Pascha und Refik Pascha aburtheilen wird, präsidiren. — Die erste Milizklasse Serbiens ist zu den Fahnen entlassen, die zweite organisiert auf das Gütliche des Sanitätswesens. Die serbische Sanitätsarmee ist am 5. d. M. nach Beendigung ihrer Arbeiten geschlossen worden.

Der Kaiser von Rußland soll seit einigen Tagen schwer erkrankt und für Niemanden sichtbar sein. — Die Einberufung der Landwehr hat im Vortheil Unzufriedenheit und allgemeine Trauer erregt. — Die geheimen Gesellschaften rühren sich wieder und verbreiten aufrührerische Proclamationen, jedoch ist die Polizei scharf hinter ihnen her.

England's Mäntelungen werden immer deutlicher. Die Dredge zur vorerwähnten Expedition von 500 Tonnen Bomben nach Malta verrückt, das es auf etwas ganz Anderes abgesehen ist, als auf die Verstärkung der dortigen Garnison. — England hat den Abbruch von Ägypten zum Abschluß einer Uebersicht wegen Aufhebung des Sklavenhandels in Ägypten verurtheilt.

Die Uneinigkeit im französischen Ministerium dauert fort. Man spricht davon, daß außer de Bourton und Broglie noch drei Minister demissioniren wollten. — Außerdem passiren allerhand ultramontane und polizeilich-willkürliche Gesetzentwürfe. — Vor einigen Monaten wurden zwei junge Leute, ausgezeichnete Schüler der „Ecole des Beaux Arts“, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, weil sie beim Abziehen ihrer Gemme nach einer Jagd aus Versehen, so bekamen sie, ein altes, an dem Weg stehendes Kreuz durchlöcher hatten. Einer dieser jungen Leute, der Ardent ist, erhielt nun am Montag von König des Polizeicommissars Binot, der ihm ein von de Vogelle gegengezeichnetes präsidialliches Decret vorlegte, welches ihm verbietet, die Militärmedaille zu tragen, die er sich während des letzten Krieges als 18-jähriger Jüngling erkaufte hat. Außerdem wird er aufgefordert, sich nach Versailles zu begeben, um seines Grades eine Reserve-Artillerieoffiziers, den er nach

seiner einjährigen Dienstzeit und nachdem er seine Prüfung glänzend bestanden, erhalten hatte, entleert und degradirt zu werden. — In Brüttis, einem Cantons-Hauptort des Departements Basculne ereignete sich am 3. d. ein großartiger Brand. Der Unterpräfekt, welcher, wie sein Amt erfordert, bei der Preisvertheilung im städtischen Gymnasium den Vorsitz führte, wurde mit feindseligen Kundgebungen überhäuft; ein Schüler weigerte sich, aus seiner Hand einen Kranz zu empfangen, die städtische Musik spielte die Marseillaise und die Schuljugend heulte mit, ohne sich an die Prüfungs-Feierlichkeit zu fügen. In und außer dem Colloge herrschte ein schrecklicher Tumult. Endlich zerstreuten sich die Rangen in der Stadt und legten ihre lärmenden Treiben in den Straßen fort. Auf dem Hauptplatze verhielt der Polizei-Commissar, sie zum Schweigen zu bringen, allein der Mairie stellte sich auf ihre Seite und erlaubte ihnen, sich auszuhüten, was sie sich natürlich nicht zwei Mal gegen ließen. Nachträglich ist dieser Mairie obgefallen worden. — Der Polizei-Präsident von Paris hat die pariser Gesellschaft „Les Droits des femmes“ aufgelöst, weil dieselbe, wie es in der Verfügung heißt, ein Club sei, worin die verfassungswidrigen Lehren gelehrt würden.

Der Paß ist seit fünf Tagen für Niemanden sichtbar gewesen und soll seinem Ende nahe sein.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden ihre Reichthümerfrage bekommen. Der in vergangener Woche stattgehabte Convent der Republikaner von Ohio hat als seine Forderung aufgestellt, daß die Bundesregierung die Bestimmungen über die Fahrpläne der Bahnen, der Fahrpreise, die Sicherheit der Passagiere, das Verhältnis der Angestellten zu den Direktoren u. s. w. zum Gegenstand einseitiger Gesetzgebung mache. Das sind die ersten Schritte des Streites, welcher nun auch in den Gesetzgebungen viel Staub aufwirbeln wird. Denn die Bahnen werden ihrerseits mindestens ebenso viel Uebelstand, wie er ihnen von den Strikanten gestiftet wurde, nun ebenfalls allen Verordnungen, ihre bisher unbeschränkte Machtthätigkeit entgegenzusetzen. Diese nun in sicherer Aussicht stehenden Kämpfe dürften auch in Deutschland mit größtem Interesse verfolgt werden.

### Der Krieg.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz haben die Russen, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, auch bei Senjagra eine bedeutende Ueberlage erhalten. — Sulaiman Pascha hat Kefanlik besetzt, welches von den Russen geräumt wurde. Der Verkehr auf der Eisenbahn zwischen Schumla und Ruzschuk ist auf seiner ganzen Strecke wieder hergestellt. Inaer Pascha hat eine russische Colonne bei Medschik gefangen. Letzteren Ort haben die Russen verlassen. Osman Pascha hat das Großkreuz des Samanie-Dreiecks und Abd Pascha einen Ehrenadel erhalten. Bei Nagrad soll Wiesened Ali Pascha seit zwei Tagen mit 70,000 Mann gegen ebensoviele Russen kämpfen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Was aus Jara vom 5. d. gemeldet wird, sind am Sonntagabend die Anzügen unter Despotovic von den Türken in einem heftigen heftigen Gefecht unter großen Verlusten gefangen worden. Despotovic soll mit 300 Anzügen auf österreichisches Gebiet übergetrieben sein, wo dieselben entworfen und internirt wurden.

Bei Ypsos ist eine Abtheilung türkischer drei russische Cavallerie-Regiments an, welche nach Gschichte mit sich führten, schlug dieselben zurück und besetzte Kosofol. Durch Barofski passiren, nach Bukarest Meldungen, große russische Truppentransporte.

[59]

### Verstlungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.  
Von W. Höffer.  
(Fortsetzung.)

Es war eine Bewußtlose, die er hinausstrich bis zur unten wartenden goldglänzenden, von gassenfremd Volk umfandenen Gampage.

Wiß Coumbers sah sich plötzlich allein. Nach Dem, was hier so eben geschehen, mußte natürlich ihre Verlobung mit Mr. Fortier als aufgehoben gelten, sie konnte, ohne sich zu compromittiren, ferner im Hause und in der Gesellschaft der Frau Mac'Farlane nicht mehr gesehen werden, konnte jetzt den Platz an ihrer Seite zur Rückfahrt nicht benutzen und sich überhaupt um diese Leute nicht weiter bestimmen. Ein rasender Horn durchbeugte ihre Seele. Nachdem sie eine Stunde lang gesprochen, um den Offizier als Wittwidwidgen zu kennzeichnen, erhob sich Mr. Fortier und gelang schlüssig, daß er selbst das tragische Verbrechen begangen, um — durch Vergiftung der Zante die Heirat mit seiner aufgebängten Braut zu hintertreiben.

Wie furchtbar hatte er sich beleidigt. Ihre Blicke irrten mechanisch über die Menge dahin. Was sie selbst der alten Frau Mac'Farlane gegenüber empfand, das war ja eine der obersten Sanktionen des ganzen gesellschaftlichen Verkehrs, in welchem sie lebte, das ist eben zugleich wenigstens Andere ihre selbst. Diejenigen Cavaliere, deren Aufzügen sonst der Millionären niemals gefehlt hatten, alle diese Sanktionen um Pläne von Bosen und der Promenade machten heute einen Umweg, nur weil sie sich scheuten, der Braut des Giftmörders ihren Arm zu bieten.

Die Hand schwer auf die Brustlade gestützt, stand Wiß Coumbers allein, nachdem schon der letzte Fußhauer des beendeten Drama's den Saal verlassen. Von den oben Bänken herüber blickte er sie an, wie mit mahnenden Augen, — dort hatte einmal geliebt und dort das deutsche Mädchen, als Travers die Barriere überstieg und zu ihr eilte.

Sie raste ihre Schleppe auf und ging der Thür zu, aber nicht mit hallenden festen Schritten wie sonst, nicht aufrechten Hauptes, festlich Altes musternd, was in ihre Nähe kam, sondern mehr flüchtig, als werde sie verfolgt. Und draußen mußte ihr ein Spiceman eine Drohche besorgen, — es fand sich kein Witter, der dazu bereit gewesen wäre.

12.

Eine lange schlaflose Nacht und ein Morgen voll trüber trostloser Vorstellungen war den Ereignissen des letzten Tages gefolgt. Wieder neigte sich der Tag und nichts hatte die tödtliche Einseitigkeit des Palastes unterbrochen. Frau Mac'Farlane war jetzt bei der Anstalt der Stadt einbittig in die Nacht erlankt; man wollte sich klärtig vorziehen, ehe neue Verbindungen mit dem Hause, worin so viel Geheimnisse, Schreckliches sich vollzogen, wieder angeknüpft würden. Man machte ihre keine Verleumdungen, man erlaubte sich nicht nach ihrem Ergehen, sondern ließ sie einfach fallen.

Aber dennoch verlebte die alte Dame jenen einzigen Augenblick im Zustand äußerster Spannung. Wer es kennt, ahnt wohl auf jede Stimme, jenen Auftritt zu horden, wer Stunden an sich verbringe, sah, wo er beständig zur Thür blickte und bei den leichten Geräusch aufschreckte, der weiß, was sie an diesem qualvollen Tage empfand.

Wilhelm hatte sie begleitet, vielleicht mit der Absicht, sofort Geld zu erpressen, aber daß war ihm mißlungen, denn die diese Schmach muß er mit den Händen der Letzte, welche er herbeigeht, und als sie zu Hause in ihrem Bette lag. Ihn selbst sah sie nicht mehr, — nur die Kammerfrau sagte kläglich, daß ein Mann von sehr gewöhnlichem Aussehen die Vady auf seinen Armen bis in ihr Zimmer getragen, und daß er selbst gelächelt, als ihm der neue Hausbesitzer ein sehr honorares Trinkgeld angeboten. Vielleicht ein Verdrücker oder ein schlauer Speculant, den man verhaften lassen mußte, — das Gott, und möglicherweise ja gar ein Helfershelfer des schrecklichen Mr. Fortier, dieses gottlosen Menschen, der gewiß auch den armen lieben Mr. Mac'Farlane ermordet habe.

Die kranke Frau schloß bei diesem Wortschwall die Augen, um nur nichts mehr zu sehen oder zu hören. Das Wilhelm

wiederkommen würde, begreifste sie selbst keinen Augenblick, und daß ihm das gebotene Trinkgeld zu niedrig erschienen, erfüllte in seinen Konsequenzen ihre Seele mit solchem Grauen, daß alle Lebensfähigkeit in beständiges, angstvolles Herdren überging.

Wann würde er kommen, um sich zum Herrn über ihr ganzes Schicksal aufzuwerfen? — Wann endlich erfuhr sie die Bedingungen, welche er stellen konnte? — Stunde nach Stunde verirrte, länger und länger wurden die Schatten. Warum jögerte er?

Da klopfte es leise an die Thür. Das war der Diener, aber er kam, um ihr jenen Anderen zu melden, Den, dessen Name sie erwiderte gleich dem Gedanken an das jüngste Gericht. Ja, ja, Wels brauchte nicht erst zu sprechen, sie wußte schon Alles, er sollte nur den Fremden entretren lassen.

Ziemlich erlaucht vollzog der Valai den erhaltenen Befehl und einen Augenblick später stand Wilhelm auf der Schwelle des Gemaches, in welchem er mit so grenzenloser Furcht erwartet wurde. Wels schloß die Thür — er und sie waren allein.

Frau Mac'Farlane, unfähig zu sprechen, wußte ihm. Zwischen dem Augenblick, wo sie ihn aus ihren Armen ließ, damals in der Nacht des Abschieds, als er Soldat werden mußte, und jenen dieser Stunde lag kein Wiederleben, wohl aber waren über diese jungen warmen Herzen zweizwanzig lange Jahre dahingegangen und hatten verdet, was einst darin lebte, hatten Kälte und Berechnung da ertheilen lassen, wo früher die Liebe könnig gewesen.

Sie mußte heute um des Wammons willen Dem imponiren dessen willenslos Geschöpf sie vor Zeiten war, sie mußte seine Ansprüche möglichst herabdrücken, mußte seinen Drohungen eine erlärnte Gleichgültigkeit entgegenstellen, damit er nicht sah, welche Macht ihm das böse Gesicht verliehen. — Zitternd deutete sie auf den Tisfel zunächst dem Sopha.

Da trat er näher, nahm ihre Hand zwischen seine beiden und küßte sie. Es schien, als sei der starke Mann von innerer Bewegung so überwältigt, daß er sein Wort finden könne, um dies selbstschmerzliche Wiedersehen zu begründen. Er sah nur unermüdet in ihr trübseliges Auge.

Die erste verlässliche Nachricht über das Gricchen-Gemebel in Kamarna liefert die halboffizielle Zeitung. Sie schreibt: „Wir erfahren, daß in Folge der von den Gricchen in Kamarna verübten Gräueltaten zwei Bataillone equipter Truppen dahin entsandt worden seien. Es wird uns berichtet, daß nach einer Unterdrückung 55 Gricchen schuldig befunden und aufgenietet wurden.“ Wenn also 55 Gricchen gehent wurden, so muß die Zahl der getödteten Opfer auch wohl nicht unbedeutend nach Schätz um Höhe. Obgleich dort drei Bataillone lagen, wurde die Hilfe verweigert. In ihrer Noth telegraphirten sie darauf an den Sultan, an den Prinzen Hassan in Barna und an den dortigen Commandanten Nechi Balda, von denen aber keiner sie irgend einer Antwort würdigte. — Die übrig gebliebene Bevölkerung flüchtete sich unter dem Schutz der Kallaia, wo sie sich vertheilte und eine regelrechte Belagerung seitens der Gricchen durchzumachen hatte. Sie verweigerte die Uebergabe, bis ein englischer Dampfer von Kistenfüße sie theilweise in Sicherheit brachte. Von Konstantinopel aus wurde nachher der Hand hingeführt, nachdem die Vorkämpfer sich in corpore an die Worte gewandt hatten.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Tiflis haben russische Truppen in der Stärke von 9 Divisionen am 3. in Armenien die Offensive ergriffen und Ani, Wagheser und Djar besetzt. Der rechte Flügel der türkischen Truppen hat näher bei Karz Aufstellung genommen.

### Deutsches Reich.

Mit heute (Dienstag) beendete Kaiser Wilhelm seine Kur in Gastein; er reist heute von dort nach Salzburg, wo sich wie bekannt, am 8. d. M. nach Ost nach Gengenau, wo ihn der Kaiser von Oesterreich-Ungarn bereits erwartet, dessen Abreise dorthin bereits am 5. d. M. erfolgt ist.

Die Leiche des verstorbenen Prinzen Gustav von Wafia wird zur Bestattung von Dresden nach Ueberzug übergeführt werden.

Aus London werden General Lord Airey und General Wilkinson, begleitet von mehreren anderen Offizieren, zu den preussischen Erbprinzen entsandt.

Aus Wien meldet man die Auflösung der deutschen Bevollmächtigten zu den Zollverhandlungen.

Die „Schlesische Zeitung“ bemerkt zu der (von uns mitgetheilten) Rede des Herrn v. Falkenberg bei der Generalversammlung des Vereins für Volksbildung, daß zwar der erste Theil, der leider nicht sofort authentisch festzulegen, sondern wohl erst später von einem der Festtheilnehmer nach dem Gedächtniß niedergeschriebenen Bericht, den Worten des Redners im Wesentlichen entspreche. Dagegen müsse sie auf Grund zuverlässiger Informationen den zweiten Theil des Berichtes (von den Worten an: „Es treten jetzt Erscheinungen zu Tage die, wenn nicht lange machen, so doch verstimmen können“ u. s. w.) als völlig unkorrekt, und zwar nicht allein dem Wortlaut, sondern auch dem Sinne nach bezeichnen.

Vom Handelsministerium ist wie den Eisenbahnverwaltung auch den Bergwerks- und Bauverwaltung die Anweisung ausgegangen, den Vereinen und sonstigen Unternehmen für die von ihnen übernommenen Leistungen und Arbeiten die fälligen Vergütungen in der Regel nicht bald zu zahlen.

Die Düring soll Aussicht haben, als Professor der Nationalökonomie an die Universität Jülich berufen zu werden.

Vor einigen Wochen wurde an das kaiserliche Generalpostamt von Seiten des Reichsregers der Antrag, die Verhältnisse der Post in der Provinz bezüglich der Ausbesserung des Verkehrs als Berufswahl zu wählen beabsichtigt. Daraus ist die Antwort ergangen, „daß gegenwärtig und voraussichtlich für längere Zeit ein Bedürfnis zur Annahme von Personen weiblichen Geschlechts für die Beschäftigung im Telegraphendienste nicht vorliegt.“

Die Genossen der socialdemokratischen Partei waren angeklagt, in München einen eigenen Zweigverein der socialistischen Arbeiterpartei Deutschlands gegründet zu haben und zu unterhalten, obwohl die Polizei einen solchen Verein dort ausdrücklich verboten hatte. Das Verdictgericht sprach die Beschuldigten in erster Instanz frei, da es sich nicht gegen das Verdictgericht nicht finden konnte. Gegen dieses Erkenntniß erging der Staatsanwalt bei 36 der Angeklagten die Verurteilung an das Appellationsgericht, und dieses hat dieselben, wie das „Frankf. Journ.“ meldet, zu ein- bis zweimonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt.

Und unter diesem Blick schloß langsam die harte Kinde, welche das Leben mit seinem Blut, seinem Saft und seiner Herz gelegt. Das war die Jugend, deren goldener Schimmer aus Wilhelm's Auge wie ein Sonnenzug zu ihr hinüberflog, das waren die Stunden, wo ihre arme geliebteste Seele frei und rein gewesen, wo sie geküßt hatte, dankbar und selig, was Mai ihrer Liebe, wo sie nicht glaubte, daß es Zeit sei, was damals die Welt mit seiner Ueberfluth zu trennen drohte.

Sie trachte nicht, dachte nichts mehr, sondern ließ ihre heisse ätzende Hand in der feinen und rühte gleichsam aus von all der Angst und Noth des letzten Tages.

Da keugte er sich herab und ein Vögelchen, so freu, so herzlich, umspielte seine Rippen. „Dial“ sagte er leise, „meine arme Dial.“

Er erschräkte sie bis in die tiefsten Tiefen ihres Lebens. Das war der Schmelzname, den Niemand dann außer ihm, das war das zärtlichste Hülfswort von alten verfuntenen Eee daheim in Deutschland.

Dial! — sie hatte den Vaut vergessen während ihrer langen Fremde in fremden Lande, aber sie schloß jetzt die Augen und konnte nicht verhindern, daß er die Dränen flog, welche langsam durch die gesenkten Wimpern herabrannten. In diesem Moment berechnete sie seine ibrer Bewegungen, konnte kaum, was sie that.

„Dial“ sagte er eindringlich, „Du schädest Deiner Gesundheit. Laß mich nicht das Bewußtsein, Dich erschreckt zu haben, mit hinüber nehmen nach Europa. Ich komme unmöglich hieher, ohne mit Dir zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Das Lutherdenkmal in Lieben.

(Schluß.)

Auf der anderen Seite ist es eine viel zu enge Auffassung, in welcher bloß den Kirchen-Mann zu sehen, er ist überhaupt ein weltlicher Charakter, ein Vertreter des Lebens, der vom Gebiete der Religion ausgehend, den ganzen Boden der Zeit in seiner Tiefe erschütterte. Die großartige Bewegung

In den Entstehungsbedingungen ist ausgeprochen, daß 1) die localistische Arbeiterpartei, zunächst durch den Vorort in Hamburg ein Verein von eminent politischer Bedeutung ist, daß 2) der Ende Januar 1875 in München gegründete Ortsverein, als von gleichen Grundzügen geleitet, denselben politischen Charakter trägt, und 3) der Ortsverein mit demjenigen zu Nürnberg in Verbindung getreten ist. Die Schnellleiste und Sicherkeit der Verbindung, die der Zweck ist, das Programm bestehen unterwerfen, und in wohlüberdachter Organisation danach gehandelt hat.

In den jüngsten Tagen inspicierten Vertreter der großen Berliner Vertheilungsgesellschaft im Auftrage der Gesellschaft den Kaiserlichen Tramway. Dieselben haben sich über den Betrieb des letzteren mit Straßenlokomotiven durchaus günstig ausgesprochen. Die Schnellleiste und Sicherkeit der Verbindung, die der Zweck ist, das Programm bestehen unterwerfen, und in wohlüberdachter Organisation danach gehandelt hat.

Prof. Gieburgt hat, aus Gorch nachkommen wurde, weil er am 3. d. über die Verort, welche ihn während der Väterfahrt nach Rom betrat, vor dem kaiserlichen Kreisgericht seine Anklage maden wollte, sofort in Haft genommen.

### Kalle, den 7. August.

Meteorologische Station. Vormittags 3 Uhr. Wind S.O. 1. Barometer nach Hg. 30.1. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 68,9%, Thermometer 11,2.

Witterung der deutschen Seeparte bei Cömburg und der Seeparte bei Bala.

6. August, 8 Uhr morgens. Das Barometer überall gestiegen, besonders im Nordosten, stand allgemein hoch. Im Westen betrug die Temperatur zu feigen. Ruhiges Wetter, mit bewogte heiter, an den Küsten trübe und kühl. Nemei meldete + 15, Cömburg + 14, Westfalen + 14, Niedersachsen + 14, Mecklenb. + 15, Mitteldeutsch. + 14, Brandenburg. + 14, Petersburg, + 13, Kasow + 13, Preßburg + 16, Wien + 14, Paris + 13.

Vom meteorologischen Observatorium zu Neudamm in Ungarn wird berichtet: Am 25. d. M. um 30 Minuten nachmittags war eine Winde bei in unmittelbarer Nähe zu beobachten, deren Fortbewegung genau von Nord gegen Süd ging. Zunächst passirte die Winde mehrere Weizenfelder, am Rande des Feldes wurde ein Weib föhlicher zu Boden geschleudert und eine Seidel, die sie in der Hand trug, vom Winde fortgeführt und nicht wieder gefunden werden konnte. Die Zornbe felder mit Weizenmännchen, die diesen Tag zerstört, die Garben wurden bis 5 Meter hoch gehoben, eine in einer Spirale um das Centrum circa 30 Meter hoch. Ein Kind in einer Wiege wurde mit einem daneben stehenden Brusttische etwa einen Meter hoch gehoben und 2 Meter weit flieg durch die Luft niedergeworfen, so daß Kind und Wiege mit Garben vertheilt waren. Auf einem 6 Meter Entfernung ließ eine mächtige Staubföhle erkennen, daß der Wirbel die dort befindliche Straße passirte. Weiter konnte die Erscheinung nicht verfolgt werden.

Am 2. August um 9 Uhr 6 Min. hat Herr Vorort in Marielle abermals einen neuen kleinen Planeten entdeckt und beobachtet. Es muß erst festgestellt werden, ob es einer von den berühmten ist, die am 10. d. M. in Süd-Süd-Westen, den sehr hellen röhlichen Mars und darüber den schwächeren Saturn in Süd-West.

### Provincial-Nachrichten.

§§ Raumburg. 6. August. Den Tod unseres Musikdirectors Otto Claudius haben Sie Ihren Lesern bereits gemeldet. Ueber seinen Lebenslauf dürften folgende Notizen nicht ohne Interesse sein. Er wurde am 17. d. M. in Raumburg geboren, sein Vater hieß Conrad, seine Mutter, welche er das Gymnasium zu Göttingen hatte bereits die Universität Leipzig bezogen, als ihn der unerwartete Verlust seiner beiden Eltern, die einander rasch im Tode nachfolgten, der Mittel zur Fortbildung einmies (irrtüchlich) Studien beraubte. Er wandte sich nun der Musik zu und ward ein Schüler Theodor Weinling's in Leipzig. Er trat er mit eigenen Compositionen hervor. Wir nennen: die Motete „Der unsterbliche Gott“, die Messe in G-moll, die Cantate „Ich bin der allmächtige Gott“, die Opern „Arion“ und „Madin“, eine Sammlung geistlicher Veder und mehrere Maviercompositionen. 1829 erhielt er die Domorganistenstelle in Raumburg, nachdem ihm der mit der Brüderung der Cantoraten beauftragte Weimar herbeikam, man seiner Empfehlung von seinen drei Mitbewerbern den Vorzug zuerkannt hatte. 36 Jahre lang hat er in dieser Stellung eine lehrreiche Thätigkeit gelebt. Daneben ließ ihm kein Unterricht am Gymnasium und seine viele Fährzüge für den Domchor noch Zeit, als Componist und als Leiter von musikalischen Aufführungen und

Bereiten (Claudius-Liederfeste) eine beinahe vollständige zu erfüllen. Unter seinen Compositionen sind noch zu nennen: „Die Glocke“, die Opern „der Gang nach den Eisenhammer“, „die Wäberentgegen“, von seinen Liedern sind 124 gedruckt; mehr als 50 befinden sich noch in seinen Manuscripten. 1855 erfolgte die Benennung des nach ihm gegründeten Gricchen- und der Stadt, bis ihm ein schwerer Schlag, der Verlust des Gehörs, zur Unfähigkeit verurtheilte. Seitdem am 2. d. M. erfolgten Abschieden gingen leider längere Jahre verloren.

In München dort steht dieser Tage ein junger Bursche aus dem ihm für eine lange Zeit zur Aufzucht übergebenen Kloster. Seine Fremde eine Anzahl auf Kleidungsstücke und legte an deren Stelle alle Sachen hinein. Danach dampfte der hoffnungsvolle Langsamer, mit den neu erworbenen Kleibern auf's Schönste herausgearbeitet, nach Marburg; dort aber lief er sofort der Polizei in die Hände und ward nicht nur seines neuen Ansehens sondern auch seiner Freiheit beraubt.

In dem Dorfe M. e. u. a. hat ein Merseburger Langsamer einen nützlichen Versuch abgethan und dabei viele Sachen, besonders Kleidungsstücke, über die bisherigen Inhabern entzündet. Der Wächter löst den Baron erkannt haben, und so dürfte letzterer nicht lange seines Ansehens froh werden.

Wunderthats sind zwei thätige Privat-Personenführer zweifeln Lügen und Martrankhaft eingerichtet worden und werden dieselben folgendermaßen: Aus Wien 6.40 fr. und 12 Witt., in Martrankhaft 7.30 fr. und 12.50 Wacht., aus Martrankhaft 8.10 fr. und 8.20 Wacht., in Wien 9 fr. und 9.10 Wacht. — Abgehoben ist die Personenpost zwischen Jülich und Martrankhaft.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Jülich. Das Dienstmädchen Marie Schöder aus Ueberich, in Condition beim Diaconus Neuenhaus, war mit dem Jegen einer Treppe beschäftigt. In Folge eines Schrittes stürzte sie von der Treppe hinab. Dabei kam der Hosen in eine solche Lage, daß der Stiel zwischen den Beinen tief in den Unterleib drang. In diesem Zustande mußte sie, da die Verwundung bereit und Niemand in Hause war, lange Zeit hilflos daliegen, bis endlich ein junger Mann eintrat. Der sofort die nötige Hilfe herbeiführte.

Wir theilten kürzlich das unglückliche Ende des von Jülich überbrachten Sangvereins Einwohnern Deper mit. Man hielt schon von vorn herein einen Tod für einen mehr als wahrscheinlichen herbeigeführt. Jetzt ist die Vermuthung bestätigt zur Gewißheit geworden. Die Polizeibehörde von Cangerhausen hat zwei Personen, den Handelsmann R. und den Sandarbeiter St. verhaftet, gegen welche gravirende Verdachtsgründe vorliegen.

Eine für das Genie eine wichtige Entdeckung hat Professor Dr. A. Schreiber in erster Absicht, an der Akademie in Jülich gemacht und sie dem Kriegsministerium interessirt überlassen. In Aufsehung dessen hat Kaiser Wilhelm dem Erfinder den Acker von Ueberich vierter Klasse verliehen.

Am vergangenen Samstag Abend hat sich auf der Elbe in der Nähe des Dorfes Hegyria bei Burg ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Sechs Personen aus dem genannten Orte hatten sich einem feinen Jagzoge auf dem Wasserweg aufgegeben. Wäglich wurde der Wind sehr heftig, und das Boot schlug um. Zwei Personen, ein Wäntner und Vater vieler Kinder und ein das Gymnasium zu Burg besuchender Terzianer, sind ertrunken, während die anderen vier sich durch Schwimmen und Anklammern an das Boot retten haben. Die beiden Leichen sind jetzt aufgefunden worden.

Am 1. d. M. hat die Raumburger Wochenmarkt am 4. d. M. mehr als 2000 Schaf Gulden an den Plat gebracht, welche föhentlich zu dem Preise von 1 Mk. bis 1 Mk. 20 Pf. pro Schaf verkauft wurden.

§§ Kassel, 5. August. Die auf der Main-Wer-Eisenbahn gehörigen Bahnhöfe zwischen Unterhausen und Gemmingen seitens 9 verchiedener Eisenbahnverwaltungen in der Zeit vom 1. d. August vorgekommenen Verwickelungen, mit der Sachverhalt, die von dem die aus zuverlässigster Quelle erhalten, nicht die betreffende Resultate ergibt. Mittels dieser Verwickelungen, die von Maßnahmenführer angebahnt wird, soll es möglich sein, einen im Schnellsten Tempo fahrenden Zug binnen weniger Stunden zum Stillstand zu bringen und sollen die leicht gebräuchlichen Sandstrecken nur noch im äußersten Nothfalle in Anwendung kommen. Demnach ist den nächsten Tagen auf diese für die Sicherstellung des Bahnbetriebes höchst vortheilhafte Neuerung noch näher eingehen. — Immer mehr und mehr lichten sich die Reihen benachbarter niederbairischer Pastoren, welche vor 4 Jahren gegen die Einsetzung eines Gemaint-Constitutums für die Provinz Westfalen protestirten. Bis jetzt haben dieselben in Westfalen, Braunschweig u. s. w. Vertheilungen erhalten, theils sind sie gestorben. So verchieden vor kurzem einer der erkrankten Beschäftigten, der durch das von ihm herausgegebene Blatt „Sonntagsbote aus Westfalen“, auch in weiteren Kreisen bekannte Pastor Zorn in Balhorn. — Vom nächsten Sonntag ab wird für die vier lebenden Engländer und Amerikaner allmonatlich Gottes-

bedienstet im Ganzen die ein für allemal bestehende Auffassung dieselben festhalten, weil eben das Rechte getroffen haben, daß die von dem Selbstständigen der Originalität des Künstlers vorliegenden Darstellungen dieser Gestalten wenigstens nicht bis zum Widerspruch gegen den einmal gewonnenen Typus fortgehen; angehend innerhalb der beschränkteren Sphäre doch noch Neues, Angehendes zu bieten, zeigt von mindestens eben so großer Originalität, als willkürlich, wenn auch noch so geistreiche, interessanter Erfindung eines neuen, uns besternden oder gar abstoßenden und einseitigen Typus. Allerdings ist das Siemering'sche Piedestal sehr schön und dem Schaper'schen das dem Gieseler'schen Publikum allein bekannt ist, bei Weitem vorzuziehen; aber man acceptirt doch nicht eine Statue des Piedestals wegen.

Der Schaper'sche Luther dagegen ist dem Volke allein wahrhaft verständlich. Nicht weniger kämpfer für das Recht und Recht als der andere, aber auf dem Grunde der Gottesworte aus seinem Herzen heraus offenbart er die Universalität seiner weltgeschichtlichen Stellung; in männlicher Gehaltbarkeit zeigt sein erprobtes Damp, seine mannhafte Haltung, die doch nicht übertriebene Bewegung, dem Geistesleben der Reformations-Zeit, der in der Disposition selbst die selbstbestimmte Position für sich gegen alle Bedrohung nach außen eingenommen hat; gerade jene Gehaltbarkeit der Bewegung läßt uns die Unerschütterlichkeit seines Willens, die Kraft seines geistbesessenen Kampfes, von Blut und Bandenbewegung die Pöbel der Gedanken, die Wahrschafftheit des Gemüthes erkennen. Und spricht nicht in diesem uns so vertrauten, tief und innig bewegten Angehete deutsche Männlichkeit, Gemüth, unerschütterlicher Mut, hohe Religiosität sich aus? Diesen Luther vertheilt wir kein ernten Blick; an diesem entblößen Haupt unter dem freien Gotteshimmel, an diesen großen Zügen erkennen wir den Helden der Gottesgedanken. Und gerade deshalb, weil bei alledem die Statue überaus einfach gehalten ist, paßt sie besonders für seine Geburt und Sterbebild, noch mehr als vor das Esterthier in Wittenberg, den Ort der Verherrlichung der Baumühle, die Siemering'sche Gerade; diese Einfachheit des Entwurfs weist das Schaper'sche Denkmal nach Cömburg, der Stadt, in der die einfachsten menschlichsten Lebens-Vorgänge des Lebens Lutfers, sein Ge-



Hiermit erlaube ich mir, meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum der Stadt Halle und Umgegend auf den Eingang meiner

# reinwollenen Geraer Kleiderstoffe

für den Herbst in den vorzüglichsten Qualitäten und neuesten Farben zu sehr soliden Preisen aufmerksam zu machen.

**Otto Schultz, große Steinstraße 12.**

Muster nach außerhalb stehen gern zu Diensten.

**Säcke und Planen jeder Größe und Qualität empfiehlt Albin Barth, Leipzigerstraße 40.**

## Neue marinirte Delicatess Ostsee-Fetteringe

à Stück 5 Pfennige empfiehlt

**Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.**

### Geschäfts-Gröpfung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst eine

#### Bild- und Steinhauerei

errichtet habe und halte mich daher zur Anfertigung aller Bauarbeiten, Grab- und sonstigen Denkmäler in sämtlichen Steinarten angelegentlich empfohlen. Durch meine langjährige Thätigkeit in dieser Stadt ist es mir möglich, auf Proben meiner Leistungen hinweisen zu können.

**F. H. Horn, Bildhauer.**

Mein Geschäftsbüro befindet sich an der

**Leunaerstraße in Heuschkel's Berg.**

### Für Zahnpatienten

bin ich nächsten Sonntag den 12. August cr. von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr in **Bibra**, im Gasthofe „zum deutschen Kaiser“ zu sprechen.

**Marie verw. Preuss aus Raumburg.**

### Frankfurter Pferdemarkt

am 1., 2. und 3. October 1877.

Verloofung am 3. October, laut ausgegebenem Prospekte von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst kompletten Gefährten, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten u. s. w.

Boose zu beziehen à 3 Quart durch das  
**Secretariat d. landwirthsch. Vereins, Frankfurt a.M.**

### Café David.

Sente Mittwoch den 8. August

## Grosses Extra-Militair-Concert

ausgeführt von der Capelle des Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93 (Dessau) unter Leitung ihres Musikleiters Hrn. Aug. Schöne.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg. **R. Heller.**

### Freyberg's Garten

Sente Mittwoch von Abends 1/2 8 Uhr an

## Frei-Concert

(Menzel'sche Capelle).

### Sprotte Eptingen.

Sonntag den 12. August cr., Abends 6 Uhr,

## Große öffentliche Versammlung,

wogu sämtliche Arbeiter, vorzüglich die geehrten Arbeitgeber von Mücheln und Umgegend freundlich eingeladen werden.

Zweck der Versammlung: Vortrag des Lehrers Herrn Kalk aus Gera, über: Zweck und Ziel der deutschen Gewerksvereine, sowie deren Hilfsstellen.

Die Vorstände der Ortsvereine Mücheln und Keumark.

### Beantwortung.

Die Einmietet unserer Stadt, welche Wohnungen an Studierende zu vermieten beabsichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Mietbedingungen in eine Liste einzutragen zu lassen, welche im Verwaltungsgebäude der Universität, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, bei dem Universitäts-Registrator Hitzig aufgelegt und auf welche die Studierenden offiziell werden hingewiesen werden. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich. Die Anzeige der Wohnungen durch Anschläge im Universitätsgebäude fällt hiermit weg.

Halle a/S., den 6. August 1877.

Königl. vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

(gez.) **Koestlin,**  
h. t. rector.

Von Donnerstag den

9. August ab geht ein

Transportzugsochsen

bei mir zum Verkauf.

**L. Nürnberger, Viehhändler**

in Merseburg.

Sente treffen große

Transporte besser Zug-

ochsen zum billigsten Ver-

kauf ein bei

**Gebr. Friedmann, Magdeburgerstr. 51.**

Halle, Mittwoch den 8. August, Nachmittags 4 Uhr

In der Domkirche

## Geistliche Musikaufführung

des **Reubke'schen** Gesangvereins

unter gütlicher Mitwirkung

des Fräulein **Hopf** von hier, der Herren **Pielke** und **Lissmann** aus Leipzig, des Concertmeisters Herrn **Petri** aus Sondershausen, sowie des Organisten **Zehler** von hier.

### PROGRAMM:

#### Johann Sebastian Bach:

1. Suite in D-dur f. Orchester. (Solo-Violine Herr Concertmeister **Petri**.)
2. Cantate „Sie werden aus Saba Alle kommen“, Bearbeitung von **Rob. Franz**.
3. Chaconne f. Violine. Solo (vorgetr. v. Herrn Concertmeister **Petri**.)
4. Arie „Erbarme dich mein Gott“ aus der Mattheus Passion, bearbeitet v. **Rob. Franz**, gesungen v. Fräulein **Hopf**. (Solo-Violine Herr **Petri**.)
5. Actus tragicus. Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“. Bearbeitung von **Rob. Franz**.

Billets à 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben. — Die Vereinsmitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt.

**Otto Reubke.**

Nach lang r und schwerer Krankheit starb heute Herr **Döffe**, Lehrer an den hiesigen hildischen Schulen.

Durch das Vertrauen seiner Collegen in den Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen gewählt, hat derselbe in der thätigsten und opferfreudigsten Weise für Errichtung und Wahren seines Standes gearbeitet. Dies obwohl, als auch seine persönliche Verrücktheit und eigne Collegenität wieder ihm auch bei und ein dauerndes Andenken.

Halle a/S., den 5. August 1877.

### Der Central-Vorstand des Pestalozzi-Vereins

der Provinz Sachsen.

**H. Riedewald. T. Meyer. G. Winkler. R. Gentsch.**

Diethle u. B.

### Restaurations-Verpachtung.

Meine hieselbst in frequenten Tagen neu eingerichteten Restaurations-Etablissements, bestehend aus großen Saal- u. Billard-Zimmern will ich Montag den 13. August d. J. Vormittags 11 Uhr

im Gasthof „zum Deutschen Hause“, Gabelstraße hier, meistbietend unter günstigen Bedingungen auf 3 Jahre verpachten. Auch kann Gastwirthschaft betrieben werden.

Ueberrahme am 1. Octbr. d. J. Galte a/S., den 1. August 1877.  
**G. Soppe**, Holzhändler.

### Bäckerei-Verkauf.

In einer weitverbreiteten Provinzialstadt soll eine frequente Bäckerei (in der Hauptstraße gelegen), Familienverhältniss halber mit 850 Mk. Anzahlung verkauft, resp. mit 100 Mk. jährlichem Pacht sofort übernommen werden.

Näheres hierüber ertheilt der Agent **Friedr. Reinicke** in Alstedden a/S.

Ein Gut mit ca. 48 Morgen und voller Ernte ist Familienverhältnisse halber für den Preis von 26000 M. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Unterhändler werden vergeben. Reflectanten können jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

### Eine Ziegelei

mit allem ausreichenden Material und Oeconomie ist sofort zu verkaufen. Zur Ueberrahme ist wenig Capital erforderlich. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [222]

### Baustelle.

40 Ruthen, mit großer besser Vieherlage, zu jedem Fabrikgeschäft geeignet, zu verkaufen  
**Merseburger-Straße 13.**

Für eine solche deutsche Feuer- Versicherung-Gesellschaft, welche hier am Platze bereits eine ziemlich Anzahl Versicherungen laufen hat, wird unter günstigen Bedingungen ein thätiger

### Haupt-Agent

gesucht. Gebl. Offerten mit Referenzen wolle man bei der Annoncen-Expedition von **J. Bock & Comp.**, Leipzigerstraße 105, niederlegen.

### Zu En-gros-Preisen

empfehlen

Crespo, pr. Tausend 20 Mk.
Nuevo Mundo „ 40 „
Regalla „ 50 „
Regalla „ 100 „

**G. Gröhe**

104. Leipziger-Straße 104.

### Weinhandlung,

Wein- und Frühstückstube

hält sich hiermit bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Alwin Schober,**

Schneeerstraße 30, part.

### Königl. Schauspiel- Haus

zu **Leuchthardt.**

Mittwoch den 8. August 1877.

**Maria von Medicis,**

Antiquen-Lustspiel in 5 Acten v. Berger.

### Brockenhaus.

Dienstag den 7. August

und folgende Tage

Gastspiel der berühmten Chau-

sonette **Frz. Neumann**

und des Komikers **Herrn**

**Neumann**, sowie Auftreten

des ganzen engagierten Künstler-

personals.

### Wilke's Garten.

Sente Mittwoch den 8. August

Großes Gartenfest

mit Concert und Illumination.

### Münchner Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag,

frischen Obst- und Kaffeezeiten.

### Lüderitz's Berg.

Sente Mittwoch

fr. Speck- und Kirchkuchen.

### Kohl's Hôtel

zur Stadt Berlin

Halle a/S.

Nächste Nähe des Bahnhofs.

Gute Restauration.

— Zimmer von 1 Mark an. —

### Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch den 8. August, Vor-

mittags 9 1/2 Uhr Hauptprobe

in der Domkirche. — Zutritt nur

für Mitglieder gegen Vorzeigung

der Karten.

### Jahn'scher Turnverein.

Sente Abend 8 Uhr

Zur Übung in „Paradies“

Der Vorstand.

Für die herzlichste

Annahme und beson-

ders am besten

Quartiere bei dem

Turnfeste in Gies-

leben lag den vor-

zügen Bürger besten Dank

Der Halle'sche Turnverein.

Mit einer Beilage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.